

politische Übung befreit, wozu die Voraussetzung ist, daß im Schoße der Wiener Regierung endgültig und allgemein die Ueberzeugung Platz greift, daß auch den österreichischen Interessen am besten gehandelt wird, wenn Polen ein selbständiges Königreich wird. In diesem Sinne bedürfen die Wiener Presseverhältnisse der letzten Tage einer Richtschnur. Daß die Polen diese Richtung als im Interesse ihres Landes liegend jetzt erkannt haben, dafür liegen zuverläßliche Anhaltspunkte vor. Wie sollte sonst auf führender polnischer Seite der Wunsch entstehen können, der künftige König von Polen möge dem hohenzollernschen entnommen werden, ein Wunsch, der schon aus konfessionellen Gründen nicht erfüllt werden kann! Es ist selbstverständlich, daß die Königswahl eine Angelegenheit ist, auf welche die deutsche Regierung keinen Einfluss ausüben möchte. In der Sache selbst werden auch die Vertreter Polens wie in Wien so in Berlin gehört, und es schweben zwischen Deutschland und Polen noch Verhandlungen über einen Ausgleich der geringfügigen Grenzverletzungen im Westen durch Zugeständnisse im Osten. Kann man also auch noch nicht von einer endgültigen Verständigung sprechen, so kann man doch mit Bestimmtheit sagen, daß die Einigung auf dem besten Wege ist. Wie also, wenn mit unseren treuen Verbündeten zu bereinigen war und ist, werden auch diese Auseinandersetzungen im Geiste bundesbrüderlichen Vertrauens geführt und in der gemeinsamen letzten Ueberzeugung, daß auf beiden Seiten vorhandene gute Wille auch den Weg zur Verständigung in aller Kürze finden läßt. (Köln. Zig.)

Ein Besuch auf Helgoland im Kriege.

1. 5. Plauderstunden im Offizierspeisehaus.

Seute abend! Ruffelien. Wer da wohl nicht Lust gehabt hätte, der freundlichen Einladung zu folgen und nach dem anstrengenden Besichtigungsgange im Kreise der Offiziere seine Helgoländer Eindrücke an der gemütlichen Tafelrunde des Offizierspeisehauses zu vertiefen.

Ein mächtiger Saal nimmt uns auf. Tadel in Hufeisenform. Von der Empore läßt die brave Kapelle der Helgoländer Matrosen-Orchester ihre melodischen Weisen ertönen. Das Abendrot ist höchst einfach, den Kriegsvorstellungen angemessen. Platte Ordonnanzkerzen leuchten gedämpft. Als sie abdrücken und die Zigarren bringen, beginnt für mich die eigentliche Feiertunde des Tages. Es ist nicht verwunderlich, daß die Herren dem neugierigen Ausfrager gern alle gemüthliche Auskunft erteilen und daß das Schicksal des Reduktions, sehr nach meinen Wünschen emsig steht.

Helgoland ist eine Insel. Das ist in der Tat keine Neuigkeit. Und doch ist mir der Begriff isolierter Abgeschlossenheit selten so zum Bewußtsein gekommen, als auf dem roten Fels im nördlichen Meer. Vier Kriegsjahre auf diesem am weitesten vorgeschobenen Posten unserer Macht im Norden. Auf der tabula rasa, die auf der wirklichen Bäume ein unbekannter Begriff, Blumen eine Seltenheit sind. Alles was der Mensch zu seinem Dasein braucht, was den Tausenden von Meilen als notwendiges Lebensbedürfnis unbedingt zugeführt werden muß, es kommt von dem Festlande. Nichts, rein nichts bringt die Insel hervor, wenn man von den dürftigen Gräsern und Gemüsekulturen absteht, die in einzelnen Gärten gezogen werden. Doch, in etwas ist Helgoland ein kleines Dorado, in der Fischzucht. Marinefahrzeuge laufen nach See und holen zappelnde Schollen, Butter und Kabeljau. Sehr zum Erstaunen der Matrosen. Und daß die Helgoländer immer noch ein ganz besonderes Aussehen erkennen und von ganz besonderer Wärme sind, daran dürfte auch mancher Feinschmecker im lieben deutschen Vaterland heute noch dunkle Erinnerungen an einstigen gelegentlichen Besuchsreisen haben. Aber auch diese Gutmütigkeit hat heute nicht mehr so reichlich auf dem Markte als im Frieden.

Robilmachung. Helgoland ebenso überrollt von ihr, wie das ganze Deutschland. Rüstige Arbeitsleistungen müssen da in jenen Augusttagen vollbracht werden. Die Belagerung wurde verfrachtet. Refraktoren kamen, Munition, Proviant, soweit die Insel noch nicht hinreichend damit versehen war. Und die biedersten Helgoländer gingen. Wurden zu Schiff nach Hamburg und Altona gebracht, da die Insel aus militärischen Gründen geräumt werden mußte. Vere Heuer, verlassene Labordienste erfüllten stumm und trübselig von der glücklichen Umgebung der einstigen Bodelebens. Ein verlassener Kariertengel, ein verlassener Vater, sonst war das Leben erlösend. Und über Nacht wurde der Bodeort zu einem waffenstarkenden, vollgepackten Bollwerk. Damals lang der Dichter: Gewaffnete Kliff, Uralt verankert in uralter See, Mit Fels umpanzertes Großkampfschiff, Umhüllt von Gesteinsschutt aus Sand und Lee. Wilder Sturm und Schiffe, wie gegen Nordwest Stürmt das Fels, Vorpost von Deutschland, Wachposten des Helgolands!

Helgoland hielt die Waage. Tag um Tag, und Nacht um Nacht! Ohne daß der Feind kam. Die Leute witterten Spione und entdeckten die Signale und geheimnisvolle Zeichen, die sich nach den mit vieler List und viel Aufwand durchgeführten Hausumstellungen und Hausdurchsuchungen als das harmlose Flattern einer Gardine im Winde, das Drehen einer Spiegeluhr oder die Bewegung eines bleichen Schornsteinschlusses entpuppten, welche letztere so unvorsichtig gewesen war, das Gefährt des friedlich auf der kriegerischen Insel beruhenden Wunders in seinem glänzenden Anzuge wiederzuspiegeln. Einige Schiffe, wohlgezielt auf den "Verdächtig", machten dem Spionenspiel ein Ende. Sogar einen hohen geistlichen Herrn holte das überflüssige Wachpersonal eines Nachts aus den Federn, um das Haus nach Spionen zu durchsuchen.

Es hörte man diesen lustigen Geschichten aus den ersten Kriegsjahren zu. Die neuesten Operettenklänge der braunen Kapelle klangen ausgeleitet zu den heiteren Erzählungen der Schotten des 28. August 1914 taucht auf. Draußen blühter Nebel, Kanonendonner, Ruffelien, daß unsere kleinen Kreuzer mit weit überlegenen feindlichen Panzerkreuzern handgemein geworden waren. Alle Geschosse der Insel fertig zum Feuern, unbeschreibliche Erwartung in der Seele jedes Einzelnen. Der Nebel verdrängte sich für einige Augenblicke, ein Kreuzer taucht verschwommen auf. Der brennende Totenbrand der Leute sprach ihn für einen Feind an und wollte nicht verstehen, warum nicht sofort das Feuer

eröffnet wurde. Torheit! Der da eiligt nordwestwärts dampfte war ein Schiff unserer Flotte. Das den bedrängten Brüdern zu Hilfe eilte. Kein Englander wagte sich an jenen traurigen Tage unter die Helgoländer Kanonen. Alle anderen Erzählungen sind Märchen, stimmungsvolle einer überhöhten Phantasie. Das war Helgolands schwerster Kriegstag. Mitreben zu müssen der kämpfenden Kameraden Not und Selbstgefahr zu sein, nicht helfen zu können, unzweifelhaft die Hände in den Schoß legen zu müssen. Drei Tage später wird der Heizer Reumann von S. M. S. "Köln" fast leblos eingebracht. Der einzige Ueberlebende des letzten Schiffs. Eine rührende Aufnahme wurde ihm hier zuteil.

Wochen, Monate, Jahre gingen. Des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr drückte dem Kriegesleben völlig den Stempel auf. Etwas Abwechslung brachten in das ereignislose Dasein viele logerrenge englische Minen, die vor die Hafeneinfahrt oder an die Seemauern antraben. John Bull gab seine Wüstentarten ab. Persönliche Erfahrungen waren den Helgoländer Kriegern ganz entbehren lieber gewesen. Als und zu tauchen. Der Kaiser stattete der Insel einen Besuch ab, an den die Leute heute noch voller Stolz denken. Hanseaten, Oesterreicher, Ungarn, Türken, Bulgaren, neutrale Presseleute und dann die vielen Kameraden von der Flotte. Da steht in einer Ecke des Speisesaals der "Eiserne Hinnerk" von Helgoland. Eine Agronomieheister der Material. Die Wehr des gepanzerten Kriess über und über mit Nägeln bedeckt, golden, silbernen und eiserne. Das Nägel zum Festen des roten Kreuzes gehört auch heute noch zu einer gewohnheitsmäßigen Beschäftigung mancher Herren, besonders zum Monatsanfang. Interessiert studiere ich die Inschriften. Auf dem blauen Schild das Kaiserwort: "In aufgeborener Notwehr mit reinem Gewissen ergreifen wir das Schwert!" Torpedobootsflotten, die heimische lehren Sieger aus der Stageralschlacht spendeten im ersten Siegesjubel eine ansehnliche Anzahl von Nägeln, 11 Boote verzögerten ihre Bootnummer, beladen damit ihre Namen, wie Herings, die er zu seiner erfolgreichen Dardanellofahrt von hier aufbrach und Otto Weddigen, als er nach seinem unerreichten Westküste hier eintraf. Der beschriebene Kapitänleutnant war ein gern geliebter Gast in diesem Raum. Um so begreiflicher die Trauer über sein jähes, heute noch unaufgeklärtes Ende. Da sind die Nägel, die österreichische Luftschiffe, türkische Flieger und bulgarische Armeekolonne hier einschlugen. Auch einige Zivilisten hatten Gelegenheit, dem "Eisernen Hinnerk" zu opfern. Schade, daß er so wenig Bestand hat. Vielleicht verbleibt ihm der mit dem Frieden wieder einziehende Fremdenbesuch zu weiterer Ausschmückung seines gleichnamigen Angehänges.

Es war schon spät, als ich die Schritte nach dem Hotel lenkte. Helgoland im allerletzten Schimmer. Kaufen der Brandung, einmüde Wachtpostenritte, das Blau eines Kaisers. Aber ich mußte, daß dort drüben auf dem Oberlande viele Hunderte von Mannern wachten, an Geschützen, Ausguckern und Scheinwerfern. Und mir fiel beim Schlafengehen das schöne Wort aus sonniger Fröhlichkeit ein:

Alleszeit treu bereit, für des Reiches Herrlichkeit!

Aus Stadt, Kreis u. Umgebung.

Bleibich, den 22. August 1918.

Das Eiserne Kreuz erster Klasse wurde verliehen dem Leutnant Bogi, Adjutant in einem Garde-Jäger-Bat. Kolonialkriegerkämpfe. Sammelstelle der Bleibicher Tagespost. Es gingen ein: Ungarn 10 Mark, Oberst v. Dambrowski 5 Mark. — Um weitere Gaben wird gebeten.

Heute früh verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser Blüthener Herr Kaufmann Wiles Reichenberg in seinem 69. Lebensjahre. Er verlebte über 24 Jahre das Amt des Vorstehers der israelitischen Kultusgemeinde, das er vor etwa 6 Jahren mit Rücksicht auf sein hohes Alter niedlegte. Beim Abgang von diesem Amt wurde er für seine Verdienste mit dem Kronen-Orden 1. Klasse ausgezeichnet. Der Verstorbenenvereine verteilte in dem Bestattungsamt ein reichliches Beerdigungsgeld, fast die Gründung des Vereines gehört er dem Vorstand an, der ihm vor einiger Zeit in Würdigung seiner Verdienste um den Verein die Ehrenvorsitzendenmitgliedschaft verlieh.

Am 1. Juli rückte auf die Ernährungsschwierigkeiten, die sich erlangungsgemäß in der kriegs- und gemütharmen Zeit einstellen pflegen, hat das Kriegsernährungsamt eine großartige Vorarbeit in der Verteilung von Nahrungsmitteln ins Auge gefaßt. Es soll deshalb jetzt, wo wir der Zeit der Kartoffel und Gemüse entgegengehen, mit der Verteilung von Nahrungsmitteln nach Möglichkeit zurückgehalten werden. Die Bezirkszentrale wird deshalb solche Nahrungsmittel (Grieß, Graupen, Haferflocken und Teigwaren) nur in geringem Umfange zur Verteilung bringen. Es werden also in nächster Zeit mit Nahrungsmitteln in der hauptsächlich Kinder und Kranke zu versorgen sein, während die allgemeine Bevölkerung nur in geringem Umfange mit solchen Nahrungsmitteln versorgt werden kann. Eine verlässliche Ausgabe von Nahrungsmitteln ist erst für einen späteren Zeitpunkt wieder in Aussicht genommen.

Voligentliche Nachrichten. Ein Händler, ein Tagelöhner und ein Weib sind wegen Schleichhandels mit Fleisch in Haft genommen worden. Die beiden erlangenen Personen stehen schon lange im Verdacht, Viehmitgeschlachten vorzunehmen. Jetzt konnten sie endlich dadurch überführt werden, daß gestern in einem früheren Schlachthaus einer Wirtschaft ein frisch geschlachtetes Schwein im Gewicht von etwa 150 Pfund vorgefunden und beschlagnahmt wurde. Der Weib hatte leiblich, wie festgestellt, schon öfters Fleisch durch die beiden übrigen Beschuldigten bezogen und im Durchschnitt 5—7 Mark für das Pfund bezahlt. Gestohlen wurden aus einem Gattergrundstück im Distrikt "Saly" 3 Hefen von weißer und schwarzer Farbe. Der Täter hat die Türe des Stalles mit einem Kuchelstiel geöffnet. — Der kürzlich mit Verletzungen in das Krankenhaus eingelieferte Arbeiter ist seinen Verletzungen erlegen. Es liegt, wie einwandfrei festgestellt wurde, lediglich ein Unglücksfall vor. Der Mann erlitt einen Schlaganfall, fiel zur Erde und zog sich dadurch die Verletzungen am Gesichte zu. — Heute vormittag wurde im Soltda die nachte Leiche eines ungeborenen Kindes männlichen Geschlechts gefunden und nach dem hiesigen Friedhof verbracht. Allem Anschein nach ist die kleine Leiche von Wies-

baden hierher getrieben. Hoffentlich gelingt es, die entseelte Sündenmutter bald zu ermitteln. Wer diesbezügliche Angaben machen kann oder Wahrnehmungen macht, die für die Untersuchung von Bedeutung sein können, wird gebeten, dies der Polizeiwachmann (Hr. Wlt.), Rathaus, Zimmer 12, mitzuteilen. — Ein Treppenturm wegen Diebstahls zur Anzeige. — Wegen Feldfruchtentwendung sind gegen 12 Personen Anzeigen vorgelegt worden. — Eingekommen ist eine Ueberretterungsanzeige wegen unzulässiger Annahme. — In vergangener Nacht war zwischen 12 und 1 Uhr flieger Alarm gemeldet gewesen. Die Abwehrschiffe verhinderten durch gewaltiges Sperren das Herankommen der feindlichen Flieger. Während der Nacht wird die Bevölkerung nicht alarmiert.

In der vergangenen Nacht zwischen 12 und 1 Uhr fand wieder ein größerer Angriff feindlicher Flieger auf das Gebiet der Stellung Mainz statt. Ein Bombenabwurf ist jedoch infolge der Tätigkeit der Fliegerabwehrschiffe weder auf Mainz noch auf Bleibich und Wiesbaden erfolgt. (Ob anderwärts Schäden angerichtet worden ist, darüber liegt uns zur Zeit noch keine Meldung vor.) Auch heute vormittag erfolgte Alarm wegen gemeldeter Annäherung feindlicher Flieger.

Nachdem die jetzt vorliegenden Schätzungen über die Kohlenente, die heute schon mit einiger Zuverlässigkeit getroffen werden können, wird das Ergebnis der Kohlenente außerordentlich gering sein. Diese Tatsache wird vor allem ihre Auswirkung in der Belieferung mit Frischholz haben, da es unbedingt erforderlich ist, für die nötigen Mengen Karmelade für das kommende Wirtschaftsjahr zu sorgen. — Bei der gegenwärtigen Lage unserer Volkswirtschaft ist die Sorge für genügende Lebensmittel eine dringende, und die zuständigen Reichsstellen haben geglaubt, die Bereitstellung möglichst großer Mengen Brauereimittel durchzuführen zu müssen, selbst auf die Gefahr hin, daß der Verzehr von Frischholz dadurch auf ein Minimum zurückgedrängt werden muß. So betrübend dieses Ergebnis ist, wird sich bei den vorliegenden Verhältnissen leider nichts daran ändern lassen.

Die Auslichten der 9. Kriegsanleihe haben aus den besten Munde eine günstige Beurteilung gefunden. Grafen v. Hohenhausen hat vor einigen Wochen, als er in Frankfurt a. M. über die nach wie vor befriedigende Lage der Reichsbank sprach, der kommenden Kriegsanleihe einen glänzenden Erfolg in Aussicht gestellt. Seitdem hat sich nicht nur die allgemeine Wirtschaftslage weiter zu entwickeln, daß die Erwartung eines hervorragenden Zeichnungsergebnisses berechtigt erscheint. Es sind auch sonst die Voraussetzungen für einen neuen gewaltigen Finanzschub durchaus gegeben. Die Einlagen in den Sparkassen haben nach den vorliegenden Berichten auch im zweiten und dritten Viertel des Jahres starkes Einnehmen aufzuweisen. In den Guthaben der Banken, Genossenschaften und Versicherungsgesellschaften haben reichliche Mittel bereit und warten nur darauf, der neuen Kriegsanleihe zugeführt zu werden. Der herrschende Geldüberfluß hat in den letzten Monaten das Barzinspiel mehr, als nach Ansicht der Reichsanleiheverwaltung zu billigen war, begünstigt. Auf die diesem Gebiete durch die neue Barzinssteuer bewirkten Einschränkungen werden gleichfalls dem Erfolg der 9. Kriegsanleihe aufzukaufen kommen. Schließlich sind durch die von Banken und Privaten übernommenen kurzfristigen Schatzanweisungen, die den Charakter einer Zwischenanleihe tragen, ferner durch im Herbst bevorstehende Dividendenverteilungen und die Entzifferung der Bankmilitärkassen sehr bedeutende Beiträge für die Zeichnung auf die neue Kriegsanleihe geleistet. So günstig nach allem die äußeren Umstände sind, sie dürfen nicht etwa dazu verleiten, daß in den breiten Schichten der Bevölkerung der Gedanke playgricht, es bedürfte keiner besonderen Anstrengung mehr, um ein Anleihergebnis zustande zu bringen, das sich dem der 8. Kriegsanleihe würdig an die Seite stellt. Nichts wäre irriger und schädlicher als eine derartige Annahme. Gerade auf die großen Herrschaften der Zeichen aus allen Schichten und Ständen des Volkes kommt es an. Sie sind es, die durch die Beteiligung an der Zeichnung den in schweren Entschuldigungskämpfen stehenden Kämpfern an der Westfront das stolze und stärkende Bewußtsein zu geben vermögen, daß die Nation geschlossen hinter ihnen steht, einig im Willen, einig in Kampf und Opferbereitschaft. Mehr als je bedarf es einer wirksamen Tat der Heimat, die dafür Zeugnis ablegt. In hundert und aber hundert Schlachten haben unsere Söhne und Brüder sich für uns geopfert. Ihnen verdankt die Heimat die Möglichkeit geistlicher Arbeit und den Ertrag ihrer Arbeit. Ihnen schuldet die Heimat die gleiche Treue, die gleiche selbstlose Hingabe, die ihr selbst in vier schweren Kriegsjahren zuteil geworden ist. An die Heldentaten unserer Heldengrauen reicht kein Wort des Dankes, keine Gegenleistung heran. Aber die tapferen, todeskühnen Männer und Jünglinge, die lebensmühsam ertragen und vollbringen, sollen wissen, daß so wie die ganze Deutschland entschlossen ist, auszuhalten, sollte es, was es wolle, bis zu einem ehrenvollen gesicherten Frieden, und das zu beweisen, ist die Aufgabe der 9. Kriegsanleihe.

Frankfurt. Der unlängst verlebte Sargfabrikant Karl Geiers überreichte der "Frankfurter Zeitungsgemeinde" und der "Frankfurter Arbeitergesellschaft", deren Mitglied er lange Jahre gewesen ist, letztwillig je 25000 Mark. Ferner schenkte er dem evangelischen Pfarrer Ursprung sein Wohnhaus, St. Elisabether Straße 15, der darin ein Schwelmerheim für die Armenhilfe errichtet wird. — Der Preis für das Alter Vollmilch wird demnach von 32 auf 40 Pfennig erhöht. Das ist eine Steigerung um rund 30 Prozent seit 1914. Die von der Stadt eingekaufte Eier kommen im Winter mit 80 Pfennigen das Stück zum Verkauf. — Für die Herrichtung von Kleinwohnungen durch Umbauen, Fertigstellung von begünstigten Häusern, Erbauung neuer Wohnungen und Vergabe von Unterstellungen fordert der Magistrat von der Stadionsordnungsverwaltung die Bewilligung eines Darlehnsbetrags von 500 000 Mark.

Schwanheim. Das hiesige Lokalblatt berichtet: "Am kommenden Sonntag, den 25. August, unternimmt der Verein "Wiedertanz" einen Ausflug nach Hölleheim a. M. Für prima Replikat Wein usw. ist reichlich Sorge getragen." (Auswachen und schlafen an den Auszugsergänzungen! Dank George senden!)

Aus Rheinfelden. 21. August. Die Traubenaussäuer sind bereits an der Arbeit. Aus verschiedenen Gemeinden wird berichtet, daß die Händler schon eifrig daran sind, die kommende Herbstrezepte aufzukaufen. Dabei werden schon jetzt Preise geboten, die selbst die jetzt üblichen Weinpreise weit in den Schatten stellen.

Der Gastwirt Heinrich Wierling dachte sich förmlich zusammen, er wagte keinen offenen Widerspruch gegen den Dorfgeschichtler, das spöttische Köhnen des Schulhebers verdächtigte sich und, so häßliche Kränze um die kahlen Lippen und die spitze Nase. Henning wehrte aber lachend laut und brutal auf.

Mit solchen Kränzen, Herr Vorsteher, laute er heftig, laden Sie keinen Hund hinter den Ofen hervor, und Immediation bleibt das arme Reh, das es seit Jahrhunderten gewesen. Meinem Vater haben Sie schon die Wege verperrt.

Der Vater war ein Mann, entgegnete der Vorsteher kühl. Mein Vater war Finger als ihr alle! rief Henning heftig. Und wenn Ihr ihm unterstehen hättet, so hände es jetzt ganz anders mit uns allen! Aber Ihr lachtet über ihn, und als er sich die Schamröte geben ließ, da mochtet Ihr ihm die Schwermütigkeit über Schwermütigkeit, daß er nicht weiter kommen konnte und in Kränze stand. Das ist Eure Schuld!

Ich will's Euch nicht verdecken, junger Mann, sprach der Vorsteher ernst. Wenn Ihr Vater in Schwärze steht. Und wenn Ihr jetzt kein Wort wieder aufnehmen wollt, so mag es Euch nicht leicht gelingen. — Die Zeiten sind andere geworden und man kann jetzt leichter Geld zu einem Schwindelunternehmen kriegen, als vor zwanzig und dreißig Jahren. Ihr seid in der Erde des Schwindels eures Vaters — verliert es doch, dieses Recht auszunutzen, leidet er spöttisch hinzu.

Das Gold von Zimmeldingen.

Originalroman von Otto Elster.

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Während er noch wartete, trat Johanna ins Zimmer, ein liebliche, blonde Mädchen mit einem in der Schwelgenen Fülle ihrer achtzehn Jahre, das lebhaftes Ebenbild ihrer verstorbenen Mutter, die aus dem prägnanten Rheingau stammte, wo ihre Eltern ein kleines Weingut hatten.

Wißt Du nicht zu uns in das Wohnzimmer kommen, Henning? fragte sie. Es ist hier schon kalt geworden.

Ich muß Deinen Vater erwarten, entgegnete Henning mit ungeduldiger Stimme. Ich habe heute etwas ganz Besonderes für ihn.

Was ist es denn, Henning? Eine seltene Verfeinerung? Weit besser als das! — Sieh her!

Damit zog er ein kleines Schachtelchen hervor; seine dunklen Augen leuchteten auf. Geheimnisvoll sprach er: Darin ruht unsere Zukunft, Johanna.

Unsere Zukunft? — Sicher — aber ohne mich zu heftig — es möchte sonst fortleben.

Unsere Zukunft? lächelte Johanna.

Rein — das Gold?

Ich verstehe Dich nicht!

Sieh her —

Er hob den Deckel des Schachtelchens vorsichtig ab. Auf Warte gebietet, lag schimmernd und glänzend ein Brillant, dünn wie das Schmelzgold, das man zum Vergolden der Weihnachtskugeln verwendet.

Was ist das? fragte Johanna erstaunt.

Gold ist es, Johanna — Gold —, entgegnete Henning mit leiser, fast heilerer Stimme. Ich hab es aus dem Sande des Bachs herausgewaschen — in dem Sande muß noch mehr Gold stecken — wenn man nur das Kapital dabei, die Wäsche im großen zu betreiben, dann könnte man in kurzer Zeit ein reicher Mann sein —

ließt Du, mein Vater hatte doch recht, und Dein Vater auch — Gold — Gold liegt in dem Sande, in der Erde verborgen, und wenn wir es heben können, dann ist unser Glück gemacht, und Armut und Elend haben ein Ende.

Mit erschrockenen Augen sah blasse Johanna zu ihm auf. Ach, Henning, flüsterte sie. Sagst Du mir denn so sehr am Gold?

Er fuhr auf.

Das versteht Du nicht, Johanna, stich er rauh hervor. Von diesem Golde hängt alles in der Welt ab — auch unser Glück Johanna — aber willst Du das Weib eines armen Werkführers in dem Steinbruch werden?

Wenn ich Dich lieb habe, Henning.

Nach Liebe allein kann man nicht leben!

Ach, Henning.

Reich will ich werden! Nicht als Bettler will ich um Dich freien, Johanna — meines Vaters Traum, an dem er zugrunde gegangen ist, soll in Erfüllung gehen — und Du, Du, Johanna, sollst eine reiche, glückliche Frau werden!

Zu meinem Glück braucht es keinen Reichtum, Henning!

Unfinn! — Du wirst schon sehen.

In diesem Augenblick ertönte der heitere Klang der Hausflügel und ein Stempel auf der Haustür.

Da kommt der Vater, laute Johanna.

Gottlob! — nun werden wir sie haben.

Der alte Kantor Julius Zeit trat ein.

Was sagt Ihr nun, Vorsteher? fragte Julius Zeit mit spöttischem Bismarck um die kahlen Lippen.

Der Vorsteher Bismarck wiederholte stierte mit finsternen Blicken auf das kleine Goldstückchen, das sein väterlich auf der wahren Waise in dem kleinen Schachtelchen dalag und bligte und funkelte, als sei es eben erst aus dem Schmelzofen gekommen.

Der alte Schulmeister lachte ihn launisch, höhnisch, überlegenes Lächeln: Henning Reister sah da, die Stirn auf die geballte Faust gestützt und mit heißen Augen das starr, rauhe Gesicht des

haben. Güte. Welt. In zu 300 Mark. Trauben, die teuer haben. jedoch in der. Man hat bei. Wohlfeilheit. reicher. von. 1917. 3000 Mark. einem Ver. Winter. rötlich. und. für seine. Kaufkraft. interessiert. denn der. zu sein.

Nachdem. Preise von

8. Die. die Krieges. deuteten. mühen han. überhaupt. reden. Schaffen w. landliche. mungen. Kultur, der. jationen so. unter dem. die Wiste. Grundbesitz. der Schnell. Sorge um. die Hilse. hiedurch u. Verdräng. auch Frau. treite der. riede, weil. werden, de. Folgen un. wie die Di. mit Hand. Weisern. auch für di.

Wieder. wichtigsten. teile in ei. der Besit. ob schon in. unbeding. das Betrie. in einem I. ten Vorwi. Meine Hof. burgerliche. Teil in G. vor wenig. Meier Sto. Hesse für d. erste Quar. gestellt hat. blinde A. wird, ehe. betriebliche. nisse in de. schigen, L. Hesse, son. ganz von. Papieren. die Arbeit. schäftigung. Papieren. Mahnmah. Hesse für d. schäftigung. arbeitung. zu einem. in entspre. mehr als. wenn sich. möglichen. Herr Ge. mehrere C. er recht. ist, daß l. gleichfalls. liegen die. für Herr. läßt, der.

seits m. aber auch. Schenkung. broten un. mit talen. Friedens. nanten g. So wurde. dazu.

selbst. der Leut. im Oben. rageren. sich besa. nigkeit vo. Gekundun. in über 2. Erfolg we. en der S.

Mit. schmei. Freund. loben sel. Freund. lachung. stand. C. mit Zü. der. Siervo. alle.

Der. Grund m. leien W. Güte an. der Hof. Paradies. Verkauf. Wochen. auf für.

Wi. rlichen. Gummil. geküß. ergeben. 82 pas. den Ju.

fallen. Für den Reinen Trauben wird man durchweg über 300 Mark. In einzelnen Bemerkungen wurden für Portugieser gar bis zu 350 Mark für einen Korb, der 20-25 Pfd. beim Wiederverkauf haben konnte. Trotz dieser hohen Preise hält man jedoch in Weinbergen noch vorläufig mit dem Verkauf zurück. Man hat sich eben allmählich in einen Zustand der unbegrenzten Wohlhabenheit hineingelebt und hält auch noch weitere Preise für möglich. Die im letzten Herbst gemachten Erfahrungen scheinen übrigens diese Hoffnungen zu bestätigen. Wer im Herbst 1917 keine Weine zu 4000 Mark oder im Frühjahr 1918 zu 5000 Mark verkaufte, hat gegenüber den jetzt gezahlten Preisen mit einem Verlust von rund 100 Prozent zu rechnen. War man früher noch mit einem möglichen raschen Preisrückgang und geht jetzt auf das verlockende Angebot von 300-350 Mark für seine Trauben ein. So wurden in der Tat schon einzelne Kaufverträge erteilt. Wer nicht gerade Kriegsgewinnler ist, interessiert sich allerdings heute wenig mehr um die Weinpreise, denn der Wein hat bei uns vollständig aufgehört, ein Volksgetränk zu sein.

Nadentheim. Hier wurde kürzlich ein Haß 1917er Auslese zum Preise von 172 Mark das Liter verkauft.

Bermittlichtes.

Die Deutscher. Zu den unliebsamsten Begleiterinnen des Krieges gehört der Mangel an Arbeitskräften, die viel benötigte Deutscher. Sie haben ihren Ursprung, soweit es sich um männliche Hände handelt, in erster Linie in der Heerespflicht der Angestellten überhaupt. Der Grund ist allzu durchschlagend, um darüber zu reden. Doch nicht nur eine, sondern viele Kollagen dadurch geschaffen wurden, ergibt sich von selbst. Sie zu mildern, sind Vaterlandsliebe, Kriegsbildung, entgegenkommende Reklamationsgenehmigungen von Seiten der Militärbehörden, Bemühungen der Industrie, der Handwerkerzünfte und anderer gewerblichen Organisationen fortwährend bestritten. Und dennoch leidet niemand mehr unter dem Mangel an männlichen Arbeitskräften, als der gewerbliche Mittelstand, der neben Landwirtschaft und Industrie den Grundpfeiler unseres Wirtschaftslebens bildet. In den Anstellungen der Schneider, Schuhmacher, Friseur und anderer Berufe bildet die Sorge um Vorräte und Gehälter eine bitterste Klage. Weibliche Hilfskräfte haben zum Teil die männlichen ersetzt. Aber auch hierdurch wird der Notstand nicht annähernd gelindert. Die großen Vermögensbesitzer der Kriegswirtschaft ziehen mehr und mehr auch Frauen und Mädchen in Munitionszentren und in die Banntreibe der Großindustrie. Arbeitskräfte für landwirtschaftliche Betriebe, weibliches Personal für den Haushalt sind seltenheits geworden, deren Gewinnung die höchsten Löhne, die freundlichsten Zulagen und Versprechungen nicht zu erzielen vermögen. So wie die Dinge liegen, bleibt schließlich nichts weiter übrig, als selber mit Hand anzulegen und seine Arbeit zu suchen. Was unsere Vorkrieger für uns vorbildlich machte, sollte in größerem Maße auch für die Welt von heute gelten: daß Arbeit nicht schändet.

Mildierung der Stoffnot. Das Bekanntwerden der neuesten wichtigsten Fortschritte auf dem Gebiete der Textilindustrie ist leider in einer so sensationellen Weise erfolgt, daß in weiten Kreisen der Bevölkerung ein unberechtigter Optimismus entstanden ist, als ob schon in wenigen Monaten keine Stoffnot mehr bestünde. Nicht unbedeutend auf dieser irrigen Annahme ist der Reichskommissar für das Bekleidungswesen. Herr Dr. Beutler verteidigt sich nunmehr in einem Interview mit dem „Konfektionär“ gegen die ihm gemachten Vorwürfe und gibt weitere Aufklärungen. Er schreibt u. a.: Meine Hoffnung für die Deckung des Bedarfs an Bekleidungsstoffen für die bürgerliche Bevölkerung ist übrigens inzwischen bereits zu einem Teil in Erfüllung gegangen, indem die Kriegs-Konfektions-Abteilung vor wenig Tagen der Reichsbekleidungsstelle mehrere Millionen Meter Stoff für Oberbekleidung und weitere Millionen Meter Stoffe für Unterzeug sowohl für das letzte Quartal 1918 als für das erste Quartal 1919 mit angemessenen Lieferfristen zur Verfügung gestellt hat. Doch aber die im ersten Stadium der Entwicklung befindliche Industrie der Stoffe noch geraume Zeit brauchen wird, ehe sie alle Bedürfnisse der bürgerlichen Bevölkerung reiflos befriedigen kann, versteht sich für alle diejenigen, die die Verhältnisse in der Textilindustrie während des Krieges kennen und berücksichtigen, daß zur Herstellung dieser Ergebnisse nicht bloß Faserstoffe, sondern auch Maschinen, Rohlen und Chemikalien gehören, ganz zu schweigen. Eine Beeinträchtigung der Industrie der reinen Papiergewerbe ist aber um so weniger eingetreten, als nach wie vor die Arbeiter in der Industrie, soweit nicht nach der Art ihrer Beschäftigung andere Bekleidungsstoffe unbedingt erforderlich sind, auf Papiergewerbe verwiesen werden müssen, und als weiter durch die Maßnahmen der Reichsbekleidungsstelle eine sehr ausgiebige Bekleidungsleistung in der Industrie, der reinen Papiergewerbe und ihrer Verarbeitung eingeleitet ist. — Der „Konfektionär“ bemerkt hierzu: Zu einem Anzug gehören im Durchschnitt nicht ganz 3 Meter Stoff in entsprechender Breite. Aus einer Million Meter können also mehr als 330 000 Anzüge hergestellt werden. Was es befallen will, wenn sich eine solche Zuweisung regelmäßig in jedem Quartal ermöglichen läßt, und damit kann wohl gerechnet werden, denn wie Herr Geheimrat Beutler erklärt hat, handelt es sich sogar um mehrere Millionen, bedarf seiner näheren Ausführung. Das gilt erst recht von der Zuweisung für Unterzeug, wenn auch zu bedenken ist, daß für den weiblichen Teil der Bevölkerung und die Kinder ebenfalls Stoff abgefordert werden muß. Auch was die Preise anbelangt, liegen die Verhältnisse günstig. Wir wissen von einem Anzugsstoff für Herren, dessen Qualität schlechter nichts zu wünschen übrig läßt, der sich auf etwa 14 Mark stellt.

Mannheim. Ein hiesiges Lokalblatt erzählt von einem Hochzeitsmahl, das dieser Tage hier stattfand und bei dem nichts, aber auch gar nichts fehlte. Die nicht kleine Gesellschaft begann mit Schenkensuppe, der Rindfleisch, Bebraten, Hühner, Kalbsbraten und die üblichen Beilagen folgten. Der Abendstisch prunkte mit kaltem Braten, Juncen, Schinken, verschiedenen Käsen und Eiern. Friedensbräuten aus Weismühl waren vorhanden und an Getränken gab es Weine, Champagner und extra stark gebranntes Bier. Es wurde zwölf Stunden lang geschlemmt. Und die Musik spielte dazu.

Heidelberg. Unter den Opfern der jüngsten Kämpfe wird auch der Leutnant d. U. und Kampagnenführer Spick aus Weiskirchen im Odenwald genannt. Spick war ein außerordentlich hervorragender Soldat und wegen seiner Kühnheit in seiner ganzen Division bekannt. Da er seines Berufes, hatte er es durch seine Tapferkeit vom gemeinen Mann zum Offizier gebracht. Bei schwierigen Situationen war er stets der Erste gewesen, der sich meldete und in über 20 Unternehmungen dieser Art war ihm seitdem der Erfolg verfallen. Bei einem Sturmangriff ist der Tapferkeiter an der Spitze seiner Kompanie gefallen.

Mit einem Tintenstift erschossen. Im Schütz legte ein in Braun-schweig auf Urlaub befindlicher Soldat auf seinen ihm besuchenden Freund an, und zwar in der Annahme, daß das Gewehr nicht geladen sei. Zum größten Schrecken aber brachte ein Schuß und der Freund ist tödlich getroffen vom Stuhl. Bei der näheren Untersuchung ergab es sich, daß das Gewehr aus einem Tintenstift bestand. Ein kleiner Sohn des Soldaten hatte eine Patronenhülse mit Rindfleisch und Wurst, an der der Hühnerstift fehlte, mit der Nase eines Tintenstiftes versehen und in das Gewehr gesteckt. Hieran hatte der Vater keine Kenntnis, als er auf seinen Freund schaute.

Berlin. Um den Verlusten vorzubeugen, Geschäftswelt auf Grund von heimlichen Schlägungen namentlich während der Reichs-tage, werden mit Gleich zu verfahren, das dann marktfrei an die Güter abgegeben wird. Ist eine besonders strenge Beaufsichtigung der Geschäfte angeordnet worden. Auf eine Verfügung des Reichsfinanzamtes hin werden Geschäftswelt, bei denen der Verkauf von marktfähigem Gleich während der Reichstagen Wochen oder zu anderen Zeiten festgesetzt wird, unumschließbar auf kürzere oder längere Zeit geschlossen werden.

Wie unsere Gegner arbeiten. Laut Mitteilung einer schweizerischen Zeitung sind in den letzten Tagen in Jura wiederholt kleine Bombenabwürfe gefunden worden, an denen, in Döppel, ein gewisser, kleine Bomben mit einem sehr gefährlichen Sprengstoff angefüllt waren. Auf der Umhüllung war zu lesen: „Explosif! Ne pas toucher!“ Diese kleinen Bombenabwürfe haben offensichtlich den Zweck, in Deutschland Brände hervorzurufen an Mieten,

Strohobern, Speichern usw. Dieses neue Machwerk der Entente zeigt wieder deutlich die Rohheit, mit der unsere Feinde gegen Deutschland vorgehen, daß sie jetzt sogar auf diesem Wege Explosivstoffe ins Land hineinbringen, nur um das deutsche Volk auf alle Weise zu schwächen und zu schädigen. Man sollte eine solche Barbarei nicht für möglich halten.

Schleichen in unbrauchbaren Kraftfahrzeugen. Der Verein deutscher Kraftfahrzeug-Industrieller in Berlin teilt mit, daß täglich den Automobilfabriken Befehle zugehen, wonach von industriellen Unternehmungen oder von Behörden gefaßt, angeblich „neue“ oder von den Fabriken „auf neue durchgeprüfte“ Kraftfahrzeuge völlig unbrauchbar und trotz der gezahlten enormen Preise betriebsunfähig sind. Der V. D. M. I. als Vertretung der gesamten deutschen Automobilindustrie, bittet uns, hierzu folgendes festzustellen: Die gesamte Produktion der Automobilindustrie ist von der Heeresverwaltung für ihre Zwecke beschlagnahmt. Neue Wagen können also überhaupt nicht in die Privatindustrie, nicht aber nur ganz ausnahmsweise mit Genehmigung des Kriegsministeriums und der zuständigen Regierungsstelle abgegeben werden. Wühler ist es während des Krieges überhaupt fast nicht möglich, neue Kraftfahrzeuge zu erwerben. Auch reparierte Kraftfahrzeuge (ausgeschleierte Heereswagen) können zur Zeit von der Feldag oder der Fabriken direkt oder von deren Vertretungen (Automobilhändler), welche von den Fabriken ausdrücklich zum Verkauf der von ihnen reparierten Wagen ermächtigt sind, bezogen werden. Nur im Ausnahmefalle werden für ganz kriegswichtige Betriebe solche Wagen zum Verkauf freigegeben. Was an unkontrollierten alten Kraftwagen sich auf dem Markt befindet, sind Tapan ältester Datums, die seinerzeit bei der Aushebung wegen Unzuverlässigkeit zurückgewiesen wurden. Weiter hat sich ein ebenso schändliches wie lukratives Gewerbe dahin ausgebildet, daß von Personen, die mit dem legitimen Automobilhandel oder mit der Automobilindustrie nie das geringste zu tun hatten, Automobile von den verschiedensten Marken zusammengekauft und dann in irgend einer Schloßwerkstatt zu einem fälschlichen Wagen zusammengebaut werden. Diese Wagen werden dann als „gut durchgeprüfte“ und „so gut wie neu“ zu horrenden Preisen verkauft. Es ist festgestellt, daß oft ein solcher Wagen aus Teilen zusammengekauft war, die aus zehn und mehr verschiedenen Automobilfabriken stammten. Es ist denn auch kein Wunder, daß die Wagen gleich bei Inbetriebnahme oder kurz nachher verfallen. Es ist unverständlich, wie für derartig unbrauchbare alte Eisen Preise angelegt werden können, die zum Teil die von der Heeresverwaltung gezahlten Preise für neue kriegsbrauchbare Wagen erheblich übersteigen. Der Verein deutscher Kraftfahrzeug-Industrieller empfiehlt daher dringend, sich vor Ankauf eines solchen Wagens bei der betreffenden Automobilfabrik, aus dessen Erzeugnis er ausgegeben wird, zu erkundigen, ob der betreffende Wagen auch bei ihr repariert ist. Auch wird der V. D. M. I. gern auf Wunsch die erforderlichen Auskünfte, insbesondere auch über die betreffende Firma, vermitteln. Diese Rückfrage erscheint umso mehr im Interesse des Publikums, als in Zukunft derartige Reparaturwagen nur noch nach strengster Prüfung durch die amtlichen Sachverständigen dann zum öffentlichen Verkehr zugelassen werden, wenn ihre völlige Betriebssicherheit festgestellt wird.

Buntes Allerlei.

Ein Wachmeister, der sich „schmieren“ läßt. Das Oberkriegsgericht des Reichsgerichts hat 18. Armeekorps beurteilt den früheren Postbeamten, Wachmeister Hermann Lange von der 1. Infanterieabteilung des 63. Feldartillerieregiments zu zehn Monaten Gefängnis und Degradation wegen Bestechung in zwei Fällen und Annahme von Geschenken von Untergebenen ohne Vorwissen des gemeinlichlichen Vorgesetzten.

Düßeldorf. Nach Mitteilung des Oberbürgermeisters in der Stadivordnungsung werden von den Düßeldorfer Denkmälern eingeschmolzen u. a.: Das Hirschdenkmal im Hofgarten, das Immermann-Denkmal am Stadttheater, die Röhdegruppe vor dem Landeshaus, die Engel auf den Säulen vor dem Ausstellungspalast, die drei Figuren am Industriebüchsen.

Marie, Gräfin von Rannau, die Gemahlin des verstorbenen kaiserlichen Geheimen Rats und Generalen v. D. Runo Grafen von Rannau vollendet am 21. August zu Dobersdorf in Holstein das 70. Lebensjahr. Sie ist die einzige Tochter Wiernards.

Koburg. Wegen Bestechung des Herzogs von Meiningen verurteilte die Strafkammer des Amtsrichters Elshorn in Steinach a. Saale zu einem Monat Gefängnis.

Breslau. Die Breslauer Messe ist Mittwoch vormittag vor einem großen Kreise geladener Gäste im Kaiserpalast der Jahrhunderthalle feierlich eröffnet worden.

Ein netter Hochzeitsgast hat gelegentlich einer Hochzeitfeier in Oberhesseln in einem unbewachten Augenblick die ganzen, ungefähr 6000 Mark betragenden Ersparnisse des Brautpaares gestohlen und ist damit verurteilt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. August.

Die dem „Berliner Tageblatt“ aus Billfallen berichtet wird, sind dort in der letzten Zeit wiederholt große Brände ausgebrochen. Nachdem erst kürzlich das Dampfagerwerk von Kaiser — anheims infolge von Brandstiftung — eingestürzt worden ist, wurde am Mittwoch die große Brauereigehäule in Kassenbühnen Feuer vernichtet. Einige Tausend Jentner Getreide, die der Reichsgerechtsstelle gehörten, sind mitverbrennt. Ein großer Speicher mit 9000 Jentnern Brotgetreide konnte gerettet werden.

Die dem „Berliner Tageblatt“ aus Kottbus am gemeldet wird, dauert der Streik der Angestellten der Omnibus- und Elektrizitäts-Bahn-Gesellschaften in London fort, wodurch das Geschäftsleben eine schwere Störung erleidet.

Die dem „Berl. Lokalanzeiger“ aus Genf gemeldet wird, erzählt der „Berl. Pariser“ aus Washington, daß die Lage der japanischen Ministerium um fünfzig unklar geworden ist. Dadurch verzögerten sich die Truppenbewegungen nach Wladivostok, weil man das Mißverhältnis in der Hauptstadt und in der Provinz nicht klären will.

Lorenz von Gottberg, der frühere Kommandant der Festung Borkum, hat am 18. August als Kommandeur einer Reserve-Infanteriebrigade den Helveten gefunden.

Dem „Berl. Lokalanzeiger“ zufolge haben sich zum Belohnung der bevorstehenden Leipziger Herbstmesse rund 300 Holländer angemeldet, desgleichen 250 Schweizer und 600 Polen.

Berlin, 22. August. Zu den Besprechungen beim Sitzungsleiter erzählt der „Lokal-Anzeiger“ nach folgenden Einzelheiten: Als Gesamtantritt der Besprechungen ist festzustellen, daß unsere Politik zur Zeit klar und zielbewußt geführt wird nach Grundrissen, die unumstößlich die Billigung der durch ihre Führer vertretenen Majorität des Reichstages finden dürften. Aus diesem Grunde kann man die Einberufung des Hauptauschusses oder gar des Plenums als unwahrscheinlich ablehnen. Die Zukunftsverträge zum West- und Ost-Verträgen beschließen. Sie umfassen beträchtliche Wünsche der russischen Regierung, jedoch schon aus diesem Grunde mit einer Verminderung der Zustimmung des Reichstages nicht zu rechnen sein dürfte. Die Schwierigkeiten, die sich der Unterzeichnung des Vertrages durch die Hauptkategorien entgegenstellen, werden nach der begründeten Meinung der leitenden Stellen in Kürze beseitigt sein. Die Besprechung brachte die Feststellung, daß einerseits Ausland sein Einverständnis zu dem durch die Lösung der östlichen Handelskonflikten Status quo ausdrückt, daß andererseits die deutsche Regierung billigen Wünschen entspricht, wenn sie es ablehnt, weitere zentralisierte Besprechungen innerhalb Russlands zu unterstützen. Was die Lage im Westen anbelangt, so konnte auf der Grundlage der Besprechungen im Großen Hauptquartier über die Frage der Kriegsziele und alle militärischen Fragen einheitlich und vollständig und einheitlich werden. Unsere Kriegsziele sind fest umrissen und entsprechen vollständig dem Lebensbedürfnis des friedwilligen deutschen Volkes.

Ergänzungsbericht.

Wbna Berlin, 21. August. An der Westfront war der 20. August ein Tag gewaltiger Kämpfe. Die Turpe Feilsche, in

der General Foch einen Großkampf dem anderen folgen läßt, scheint immer mehr darauf hinzuweisen, daß der Ententegegenschluss ungeachtet aller Opfer die Waffengewalt, sollte es, was es wolle, herbeizuführen sucht. Nachdem die seit Tagen sich ununterbrochen wiederholenden Angriffe des Feindes beiderseits der Westfront unter schweren Verlusten vor der deutschen Verteidigungslinie zurückgefallen waren, schritt der französische Führer zu dem von uns erwarteten neuen Angriff zwischen Diele und Aisne. Hier hatten die starken französischen Angriffe des 18. und 19. August günstige Vorbedingungen für den neuen großangelegten Angriff geschaffen. Um 7 Uhr morgens begann der wiederum von allen Kampfmitteln unterstützte Angriff, der diesmal mit „...“ festesten strategischen Zielen an der Bruchstelle der deutschen Front durch energischen Frontenstoß den Durchbruch erzwingen sollte. Doch auch diesmal blieb trotz sorgfältiger Vorbereitung dem feindlichen Führer der Erfolg verlag. Bereits am die Mittagsstunden hatte die elastische deutsche Verteidigung den wichtigen feindlichen Ansturm vor ihren Artilleriestellungen zum Scheitern gebracht. Trotz der Größe der hierbei erlittenen Opfer setzte die feindliche Führung auch jetzt noch in immer wiederholten Angriffen bis in die Nacht hinein ihre Durchbruchversuche fort, ohne jedoch weiteren Raum gewinnen zu können. Die Verluste des Feindes entsprechen der Größe des Einsatzes und der Dauer der fortgesetzten vergeblichen Angriffe. Hier ist die Last des Kampfes lediglich der französischen Infanterie aufgebürdet worden, von der die rückstößigen vorgehenden schwarzen Truppen in der Gegend von Carlepoint und Rampeel besonders schwer bluten mußten.

Eine Hebride Barthou.

Genf, 22. August. Der frühere Minister Barthou hat eine Ansprache gehalten, die folgendermaßen schließt: Deutschland hat den ganzen Krieg gewollt. Nur ein völliger Sieg kann in Zukunft die Welt schützen gegen die heuchlerische, barbarische, dumme und schändliche Nation. Frankreich ist überfallen worden, aber die Soldaten des Rechts werden es befreien. Das Elend-Leiden in der Welt das Symbol des verfallenen Rechts geworden ist, das Elend-Leiden nach Recht und Gerechtigkeit strebt, daß ist unsere erste Aufgabe.

Deutscher Fliegerangriff auf Nancy.

Genf, 21. August. Nachts meldet: Nancy ist in der Nacht zum 20. August erneut durch deutsche Flieger beschossen worden. 6 Personen wurden getötet, 20 verwundet.

Der Tauchbootkrieg.

Wbna Berlin, 21. August. Im östlichen Mittelmeer haben deutsche und österreichisch-ungarische U-Boote 15000 Tonschiffe registriert.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Vorausichtige Witterung für die Zeit vom Abend des 22. August bis zum nächsten Abend: Zunehmende Bewölkung, Neigung zu Gewitterregen, kühler.

Bekanntmachung.

betreffend die Bewertung der Weinstreifer. Der Kriegsausschuß für Ersatzfutur G. m. b. H. in Berlin ist auch in diesem Jahre von den Reichsstellen mit der Bewertung der Weinstreifer zu Öl und Futter beauftragt. Mit der Organisation der Sammlung ist der Weinbauinspektor Carlsten-Wiesbaden beauftragt. Die Weingutsbesitzer werden hiermit auf die Aufbewahrungs- und Ablieferungsfrist der Weinstreifer aufmerksam gemacht. Juni- und Juliablieferungen werden bestraft. Wiesbaden, den 20. August 1918.

Der Vorsitzende des Kriegsausschusses, von Heimbach.

Bekanntmachung der neuen Fassung der Verordnung über den Handel mit Gänzen.

Am 2. Mai 1918. Auf Grund des Artikels 2 der Verordnung zur Abänderung der Verordnung über den Handel mit Gänzen vom 2. Mai 1918 (R. G. Bl. I. S. 371) wird der Wortlaut der Verordnung über den Handel mit Gänzen, wie er sich aus der Verordnung vom 2. Mai 1918 ergibt, nachstehend bekannt gemacht. Berlin, den 2. Mai 1918.

Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts.

Verordnung über den Handel mit Gänzen.

Am 2. Mai 1918.

Lebende Gänse dürfen nur nach Stückzahl verkauft werden. Der Preis für lebende Gänse aus dem Jahre 1918 oder früheren Jahren darf beim Verkauf durch den Züchter oder Händler folgende Beträge für das Stück nicht übersteigen, wenn die Lieferung erfolgt:

im Mai 1918	12 Mark,
im Juni 1918	14 Mark,
im Juli 1918	16 Mark,
im August 1918	17 Mark,
nach dem 31. August 1918	19 Mark.

Die Preise gelten als Stalk des Züchters oder Händlers. Sie sind auch für Verkäufe maßgebend, die vor Inkrafttreten dieser Verordnung abgeschlossen, soweit noch nicht geliefert ist.

Beim Weiterverkauf darf den Preisen ein Betrag bis zu 3 Mark zugeschlagen werden. Dieser Zuschlag umfaßt Kommissionen, Vermittlungs- und ähnliche Gebühren, sowie sämtliche Aufwendungen einschließlich der Beförderungskosten.

§ 2.

Der Preis für geschlachtete Gänse aus dem Jahre 1918 oder früheren Jahren darf folgende Beträge für das Pfund nicht übersteigen:

- a) beim Verkauf durch den Züchter oder Händler
- a) an den Händler frei Verladung (Bahn oder Schiff) 3,50 Mark;
- b) an den Verbraucher 4 Mark;
- a) beim Verkauf durch den Händler
- a) an den Kleinhandler frei Lager oder Laden des Empfängers 4 Mark;
- b) an den Verbraucher 4,50 Mark.

Die im Absatz 1 für den Verkauf an den Verbraucher festgelegten Preise erhöhen sich, wenn der Verkauf an Verbraucher in Gemeinden erfolgt, die mehr als 100 000 Einwohner zählen, um 25 Pfennig.

Die Preise gelten für ungeöffnete, gerupfte Gänse (ohne Schwanzfedern), die schließen die Kosten der Verpackung ein. Die Verwendung von Stroh bei der Verpackung (Strohbindung) ist verboten.

§ 3.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können für den Verkauf durch den Züchter oder Händler oder durch den Handel niedriger Preise festsetzen, als die in dieser Verordnung oder auf Grund dieser Verordnung festgelegten Preise. Sie können auch für lebende Gänse den Verkauf nach Gewicht vorschreiben.

§ 4.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können für den Verkauf von Gänsefleisch in Teilen und von aus Gänsen hergestellten Erzeugnissen Höchstpreise festsetzen. Soweit nicht in dieser Verordnung oder auf Grund dieser Verordnung Höchstpreise festgelegt sind, ist der Verkauf von Gänsen oder von Gänsefleisch in Teilen sowie die gewerbemäßige Herstellung und der gewerbemäßige Verkauf von daraus hergestellten Erzeugnissen unzulässig.

§ 5.

Die entgeltliche Abgabe von geschlachteten Gänzen aus dem Jahre 1918 oder früheren Jahren durch den Züchter oder Händler ist vom 1. November 1918 ab bis auf weiteres verboten.

§ 6.

Vom 1. August 1917 ab hat bei jeder Veräußerung von lebenden oder geschlachteten Gänzen oder von Gänsefleisch in Teilen an Händler, an Züchter oder Händler und an Käufer von Gänzen, Schank- und Speisewirtschaften oder bei der Übergabe an die zum Zwecke der Veräußerung der Veräußerer einen Schein nach

dem anliegenden Muster (Schlußschein) in zwei Ausfertigungen auszufüllen und zu unterzeichnen. Je eine Ausfertigung des Schlußscheins muß der Verkäufer und der Erwerber bis zum Schluß des Kalenderjahres, mindestens aber drei Monate aufbewahren und auf Verlangen den Polizeibeamten oder den Beauftragten des Kommunalverbandes, der Preisprüfungsstelle, der Gemeinde oder der Ortspolizei vorlegen.

Der Ausstellung eines Schlußscheines bedarf es nicht bei der Veräußerung an Abnahme- oder Verteilungsstellen, die von der Landeszentralbehörde oder in deren Auftrag von Kommunalverbänden oder sonstigen Stellen errichtet sind, oder an deren Beauftragte.

§ 7.
Der Staatssekretär des Kriegs- und Ernährungswirtschafts kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen.

§ 8.
Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können weitergehende Bestimmungen über den Verkehr mit Waren erlassen, insbesondere den Handel mit Waren von einer besonderen Erlaubnis abhängig machen oder bestimmten Stellen übertragen.

§ 9.
Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können mit Zustimmung des Staatssekretärs des Kriegs- und Ernährungswirtschafts abweichende Regelungen treffen.

§ 10.
Die in dieser Verordnung oder auf Grund dieser Verordnung festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend Höchstpreise.

§ 11.
Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

1. wer den Vorschriften im § 2 Abs. 3 Satz 2, § 4 Abs. 2, § 5 oder den nach § 8 erlassenen Anordnungen zuwiderhandelt;

2. wer den Vorschriften über die Verpflichtung zur Ausstellung, Ausübung, Aufbewahrung und Vorlegung von Schlußscheinen (§ 6) zuwiderhandelt.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 12.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Schlußschein
für den Verkauf von Waren und Gütern.

Ausgestellt in Datum

Menge ¹⁾	Bezeichnung der Warengattung (lebend oder geschlachtet?) der Waren oder Gütern nähere Bezeichnung	Einheitspreis per Stück od. Pfund	Gesamtpreis
		Mark Pf.	Mark Pf.
in Stück			
in Pfund			

Eigenhändige Unterschrift des Verkäufers und sein Wohnort: Name und Wohnort des Käufers oder mit dem Kaufe Beauftragten:

¹⁾ Die lebenden Güter nach Stückzahl, die geschlachteten nach Gewicht.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 19. August 1918.

Der Vorsitzende des Kreisaußenbüros, von Heimbach.

Die Lebensmittelversorgung für Kranke erfolgt nur morgen Freitag in der Stadt Verkaufsstelle Kaiserstraße 10, und zwar von morgens 9 Uhr ab für die Buchstaben A-K und nachmittags für die Buchstaben L-Z. Der Krankenmarkenumschlag ist beim Verkauf vorzulegen. Die abgegebenen Zeiten und Buchstaben sind genau einzuhalten. Eine Verabfolgung der Waren zu anderer Zeit und über den Hauskur findet unter keinen Umständen statt. Wer die richtige Zeit nicht einhält, muß warten bis zur nächsten Woche. Kleingeld mitbringen.

Biebrich, 21. August 1918. Der Magistrat J. B. Topp.

Einrichtung des Warenumschlags für die Zeit vom 1. Jan. 1918 bis 31. Juli 1918.

Nachdem das neue Warenumschlagsgesetz vom 28. Juli d. J. am 1. August d. J. in Kraft getreten ist, werden die bisher zur Einrichtung des Warenumschlags verpflichteten Gewerbetreibenden hiermit aufgefordert, das stempelhaltigen Warenumschlag für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli 1918 bis Ende August d. J. schriftlich oder mündlich einzuweisen und die Abgabe in der leiblichen Weise zu entrichten.

Beträgt der Umsatz für den gedachten Zeitraum von 7 Monaten nicht mehr als 1500 M., so besteht eine Verpflichtung zur Zahlung des Stempels nicht, doch wird auch in diesem Falle eine Anmeldung des wirklich gehaltenen Umsatzes zur Vermeidung von Rückfragen empfohlen.

Beträgt der Umsatz für den gedachten Zeitraum von 7 Monaten nicht mehr als 1500 M., so besteht eine Verpflichtung zur Zahlung des Stempels nicht, doch wird auch in diesem Falle eine Anmeldung des wirklich gehaltenen Umsatzes zur Vermeidung von Rückfragen empfohlen.

Beträgt der Umsatz für den gedachten Zeitraum von 7 Monaten nicht mehr als 1500 M., so besteht eine Verpflichtung zur Zahlung des Stempels nicht, doch wird auch in diesem Falle eine Anmeldung des wirklich gehaltenen Umsatzes zur Vermeidung von Rückfragen empfohlen.

Beträgt der Umsatz für den gedachten Zeitraum von 7 Monaten nicht mehr als 1500 M., so besteht eine Verpflichtung zur Zahlung des Stempels nicht, doch wird auch in diesem Falle eine Anmeldung des wirklich gehaltenen Umsatzes zur Vermeidung von Rückfragen empfohlen.

Beträgt der Umsatz für den gedachten Zeitraum von 7 Monaten nicht mehr als 1500 M., so besteht eine Verpflichtung zur Zahlung des Stempels nicht, doch wird auch in diesem Falle eine Anmeldung des wirklich gehaltenen Umsatzes zur Vermeidung von Rückfragen empfohlen.

Beträgt der Umsatz für den gedachten Zeitraum von 7 Monaten nicht mehr als 1500 M., so besteht eine Verpflichtung zur Zahlung des Stempels nicht, doch wird auch in diesem Falle eine Anmeldung des wirklich gehaltenen Umsatzes zur Vermeidung von Rückfragen empfohlen.

Beträgt der Umsatz für den gedachten Zeitraum von 7 Monaten nicht mehr als 1500 M., so besteht eine Verpflichtung zur Zahlung des Stempels nicht, doch wird auch in diesem Falle eine Anmeldung des wirklich gehaltenen Umsatzes zur Vermeidung von Rückfragen empfohlen.

Beträgt der Umsatz für den gedachten Zeitraum von 7 Monaten nicht mehr als 1500 M., so besteht eine Verpflichtung zur Zahlung des Stempels nicht, doch wird auch in diesem Falle eine Anmeldung des wirklich gehaltenen Umsatzes zur Vermeidung von Rückfragen empfohlen.

Beträgt der Umsatz für den gedachten Zeitraum von 7 Monaten nicht mehr als 1500 M., so besteht eine Verpflichtung zur Zahlung des Stempels nicht, doch wird auch in diesem Falle eine Anmeldung des wirklich gehaltenen Umsatzes zur Vermeidung von Rückfragen empfohlen.

Beträgt der Umsatz für den gedachten Zeitraum von 7 Monaten nicht mehr als 1500 M., so besteht eine Verpflichtung zur Zahlung des Stempels nicht, doch wird auch in diesem Falle eine Anmeldung des wirklich gehaltenen Umsatzes zur Vermeidung von Rückfragen empfohlen.

Beträgt der Umsatz für den gedachten Zeitraum von 7 Monaten nicht mehr als 1500 M., so besteht eine Verpflichtung zur Zahlung des Stempels nicht, doch wird auch in diesem Falle eine Anmeldung des wirklich gehaltenen Umsatzes zur Vermeidung von Rückfragen empfohlen.

Beträgt der Umsatz für den gedachten Zeitraum von 7 Monaten nicht mehr als 1500 M., so besteht eine Verpflichtung zur Zahlung des Stempels nicht, doch wird auch in diesem Falle eine Anmeldung des wirklich gehaltenen Umsatzes zur Vermeidung von Rückfragen empfohlen.

Beträgt der Umsatz für den gedachten Zeitraum von 7 Monaten nicht mehr als 1500 M., so besteht eine Verpflichtung zur Zahlung des Stempels nicht, doch wird auch in diesem Falle eine Anmeldung des wirklich gehaltenen Umsatzes zur Vermeidung von Rückfragen empfohlen.

Beträgt der Umsatz für den gedachten Zeitraum von 7 Monaten nicht mehr als 1500 M., so besteht eine Verpflichtung zur Zahlung des Stempels nicht, doch wird auch in diesem Falle eine Anmeldung des wirklich gehaltenen Umsatzes zur Vermeidung von Rückfragen empfohlen.

Beträgt der Umsatz für den gedachten Zeitraum von 7 Monaten nicht mehr als 1500 M., so besteht eine Verpflichtung zur Zahlung des Stempels nicht, doch wird auch in diesem Falle eine Anmeldung des wirklich gehaltenen Umsatzes zur Vermeidung von Rückfragen empfohlen.

Codes-Anzeige.

Heute morgen entschloß sanft nach kurzem, schwerem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, Herr

Moses Reifenberg

im Alter von 89 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

Frau Emma Reifenberg u. Kinder.

Biebrich (Rhein), den 22. August 1918.

Die Beerdigung findet morgen Freitag nachmittag 5 Uhr, vom Trauerhause Elisabethenstraße 14 aus statt.

Kranj- und Blumenpenden dankend verboten.

Kathol. Kirchenchor.

Freitag, den 22. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr
Gesangsprobe (Schule).
Pünktliches und vollständiges Erscheinen erwartet
der Vorstand.

Brennholz, Bretter, Kantholz, Stangen

Reicht B. Gail Bwe., Sägewerk, Biebrich a. Rh.

Ein größerer Transport Sinkkasteneimer

eingetroffen.
Friedr. Lautz, Mainzer Straße 36.

Dachwohnung

mit Gas und Wasser zu vermieten. Rathausstr. 29.

3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Gungasse 5.

Schöner Laden

in der Kaiserstr. zu vermieten. Röh. Kellerer Str. 7, p. 1706

Haus

in der Thelemannstr. 4 verkaufen. Adh. Tietzsch des Haus- und Grundbesitzer Vereins, Wiesbaden, Gungasse 14

Obst- u. Gemüsegarten

gegen hohen Preis zu pachten gesucht. Angebote unt. 1516 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

2 Damen suchen

guten Unterricht in Klavier, Ges. und Wandolin. Angebote unt. 1515 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Dame f. Klavier

zu mieten oder zu kaufen. Angebote unt. 1514 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Die Bestellung von Anzeigen

zur Aufnahme in unsern Blatt erbitten wir möglichst schriftlich.

Telefonische Aufnahme von Anzeigen

bitten wir nach Möglichkeit zu vermeiden, zum mindesten aber auf nur wirklich eilige Fälle zu beschränken. Für Fehler bei telefonischer Aufnahme übernehmen wir keinerlei Gewähr.

Verlag der Biebricher Tagespost.

Kellnermeister Borarbeiter od. Aufseher

evtl. auch Kriegsbefähigter sofort oder für später

gesucht.

Die Fähigkeit, Arbeitsabteilungen zu beaufsichtigen und zu leiten, muß durch Zeugnisse nachgewiesen werden. Stellung dauernd. Nur schriftliche Angebote in. Zeugnisse u. Gehaltsangabe werden berücksichtigt. 275a

Setzerelei

Göhlein Rheingold, Schierstein i. Rheingau.

Ziegeleiarbeiter u. Arbeiterinnen

auch jugendliche, sowie ein Fuhrknecht

ge sucht. Ziegeleiwert Peters, Schierstein. 273a

Jugendliche Arbeiter

finden sofort leichte Beschäftigung. Arbeiterfahrkarte wird vergütet. 274a

Georg Dall, Metallkapel- u. Stahlfabrik, am Bahnhof Dohheim.

Zaden- Rod- u. Laillen- Arbeiterinnen

sucht (272a) J. Hertz, Wiesbaden

Damenmoden, Langgasse 20.

Vertrauensperson gesucht.

Diese Arbeiten können im Nebenamt verrichtet werden. Gefällige Angebote unter 904 an die Geschäftsstelle erbitten.

Gut empfohlenes Hausmädchen

für Haushalt von 2 Personen gesucht. Vorzustellen ab Montag tagl. von 10-12 Uhr vormittags Rheingaustr. 17.

Monatfrau od. Wädchen

täglich von 8-11 Uhr gesucht. 903 Remenstr. 3.

Coden zu vermieten. Rathausstr. 46. Näheres bei Hamburger, Wiesbaden, Langg. 7. 209a

Rathausstraße 47 Schuhreparatur u. Schnellbefähigung

Gute u. schnelle Bedienung. Canbere

Medizinischen
Dopaposte.

Beit unseren Verdunbaten: Roto-Lotterie

Biebung am 25. bis 28. Sept. 1918.

15997 Gewinne

darunter 1 Hauptgewinn 100000 Mk. 1 Hauptgewinn 50000 Mk. 1 Hauptgewinn 25000 Mk. 1 Hauptgewinn 10000 Mk. 1 Hauptgewinn 5000 Mk. 1 Hauptgewinn 2500 Mk. 1 Hauptgewinn 1000 Mk. 1 Hauptgewinn 500 Mk. 1 Hauptgewinn 250 Mk. 1 Hauptgewinn 100 Mk. 1 Hauptgewinn 50 Mk. 1 Hauptgewinn 25 Mk. 1 Hauptgewinn 10 Mk. 1 Hauptgewinn 5 Mk. 1 Hauptgewinn 2 Mk. 1 Hauptgewinn 1 Mk. 1 Hauptgewinn 50 Pf. 1 Hauptgewinn 25 Pf. 1 Hauptgewinn 10 Pf. 1 Hauptgewinn 5 Pf. 1 Hauptgewinn 2 Pf. 1 Hauptgewinn 1 Pf. 1 Hauptgewinn 50 H. 1 Hauptgewinn 25 H. 1 Hauptgewinn 10 H. 1 Hauptgewinn 5 H. 1 Hauptgewinn 2 H. 1 Hauptgewinn 1 H. 1 Hauptgewinn 50 G. 1 Hauptgewinn 25 G. 1 Hauptgewinn 10 G. 1 Hauptgewinn 5 G. 1 Hauptgewinn 2 G. 1 Hauptgewinn 1 G. 1 Hauptgewinn 50 S. 1 Hauptgewinn 25 S. 1 Hauptgewinn 10 S. 1 Hauptgewinn 5 S. 1 Hauptgewinn 2 S. 1 Hauptgewinn 1 S. 1 Hauptgewinn 50 M. 1 Hauptgewinn 25 M. 1 Hauptgewinn 10 M. 1 Hauptgewinn 5 M. 1 Hauptgewinn 2 M. 1 Hauptgewinn 1 M. 1 Hauptgewinn 50 J. 1 Hauptgewinn 25 J. 1 Hauptgewinn 10 J. 1 Hauptgewinn 5 J. 1 Hauptgewinn 2 J. 1 Hauptgewinn 1 J. 1 Hauptgewinn 50 I. 1 Hauptgewinn 25 I. 1 Hauptgewinn 10 I. 1 Hauptgewinn 5 I. 1 Hauptgewinn 2 I. 1 Hauptgewinn 1 I. 1 Hauptgewinn 50 H. 1 Hauptgewinn 25 H. 1 Hauptgewinn 10 H. 1 Hauptgewinn 5 H. 1 Hauptgewinn 2 H. 1 Hauptgewinn 1 H. 1 Hauptgewinn 50 G. 1 Hauptgewinn 25 G. 1 Hauptgewinn 10 G. 1 Hauptgewinn 5 G. 1 Hauptgewinn 2 G. 1 Hauptgewinn 1 G. 1 Hauptgewinn 50 F. 1 Hauptgewinn 25 F. 1 Hauptgewinn 10 F. 1 Hauptgewinn 5 F. 1 Hauptgewinn 2 F. 1 Hauptgewinn 1 F. 1 Hauptgewinn 50 E. 1 Hauptgewinn 25 E. 1 Hauptgewinn 10 E. 1 Hauptgewinn 5 E. 1 Hauptgewinn 2 E. 1 Hauptgewinn 1 E. 1 Hauptgewinn 50 D. 1 Hauptgewinn 25 D. 1 Hauptgewinn 10 D. 1 Hauptgewinn 5 D. 1 Hauptgewinn 2 D. 1 Hauptgewinn 1 D. 1 Hauptgewinn 50 C. 1 Hauptgewinn 25 C. 1 Hauptgewinn 10 C. 1 Hauptgewinn 5 C. 1 Hauptgewinn 2 C. 1 Hauptgewinn 1 C. 1 Hauptgewinn 50 B. 1 Hauptgewinn 25 B. 1 Hauptgewinn 10 B. 1 Hauptgewinn 5 B. 1 Hauptgewinn 2 B. 1 Hauptgewinn 1 B. 1 Hauptgewinn 50 A. 1 Hauptgewinn 25 A. 1 Hauptgewinn 10 A. 1 Hauptgewinn 5 A. 1 Hauptgewinn 2 A. 1 Hauptgewinn 1 A. 1 Hauptgewinn 50 Z. 1 Hauptgewinn 25 Z. 1 Hauptgewinn 10 Z. 1 Hauptgewinn 5 Z. 1 Hauptgewinn 2 Z. 1 Hauptgewinn 1 Z. 1 Hauptgewinn 50 Y. 1 Hauptgewinn 25 Y. 1 Hauptgewinn 10 Y. 1 Hauptgewinn 5 Y. 1 Hauptgewinn 2 Y. 1 Hauptgewinn 1 Y. 1 Hauptgewinn 50 X. 1 Hauptgewinn 25 X. 1 Hauptgewinn 10 X. 1 Hauptgewinn 5 X. 1 Hauptgewinn 2 X. 1 Hauptgewinn 1 X. 1 Hauptgewinn 50 W. 1 Hauptgewinn 25 W. 1 Hauptgewinn 10 W. 1 Hauptgewinn 5 W. 1 Hauptgewinn 2 W. 1 Hauptgewinn 1 W. 1 Hauptgewinn 50 V. 1 Hauptgewinn 25 V. 1 Hauptgewinn 10 V. 1 Hauptgewinn 5 V. 1 Hauptgewinn 2 V. 1 Hauptgewinn 1 V. 1 Hauptgewinn 50 U. 1 Hauptgewinn 25 U. 1 Hauptgewinn 10 U. 1 Hauptgewinn 5 U. 1 Hauptgewinn 2 U. 1 Hauptgewinn 1 U. 1 Hauptgewinn 50 T. 1 Hauptgewinn 25 T. 1 Hauptgewinn 10 T. 1 Hauptgewinn 5 T. 1 Hauptgewinn 2 T. 1 Hauptgewinn 1 T. 1 Hauptgewinn 50 S. 1 Hauptgewinn 25 S. 1 Hauptgewinn 10 S. 1 Hauptgewinn 5 S. 1 Hauptgewinn 2 S. 1 Hauptgewinn 1 S. 1 Hauptgewinn 50 R. 1 Hauptgewinn 25 R. 1 Hauptgewinn 10 R. 1 Hauptgewinn 5 R. 1 Hauptgewinn 2 R. 1 Hauptgewinn 1 R. 1 Hauptgewinn 50 Q. 1 Hauptgewinn 25 Q. 1 Hauptgewinn 10 Q. 1 Hauptgewinn 5 Q. 1 Hauptgewinn 2 Q. 1 Hauptgewinn 1 Q. 1 Hauptgewinn 50 P. 1 Hauptgewinn 25 P. 1 Hauptgewinn 10 P. 1 Hauptgewinn 5 P. 1 Hauptgewinn 2 P. 1 Hauptgewinn 1 P. 1 Hauptgewinn 50 O. 1 Hauptgewinn 25 O. 1 Hauptgewinn 10 O. 1 Hauptgewinn 5 O. 1 Hauptgewinn 2 O. 1 Hauptgewinn 1 O. 1 Hauptgewinn 50 N. 1 Hauptgewinn 25 N. 1 Hauptgewinn 10 N. 1 Hauptgewinn 5 N. 1 Hauptgewinn 2 N. 1 Hauptgewinn 1 N. 1 Hauptgewinn 50 M. 1 Hauptgewinn 25 M. 1 Hauptgewinn 10 M. 1 Hauptgewinn 5 M. 1 Hauptgewinn 2 M. 1 Hauptgewinn 1 M. 1 Hauptgewinn 50 L. 1 Hauptgewinn 25 L. 1 Hauptgewinn 10 L. 1 Hauptgewinn 5 L. 1 Hauptgewinn 2 L. 1 Hauptgewinn 1 L. 1 Hauptgewinn 50 K. 1 Hauptgewinn 25 K. 1 Hauptgewinn 10 K. 1 Hauptgewinn 5 K. 1 Hauptgewinn 2 K. 1 Hauptgewinn 1 K. 1 Hauptgewinn 50 J. 1 Hauptgewinn 25 J. 1 Hauptgewinn 10 J. 1 Hauptgewinn 5 J. 1 Hauptgewinn 2 J. 1 Hauptgewinn 1 J. 1 Hauptgewinn 50 I. 1 Hauptgewinn 25 I. 1 Hauptgewinn 10 I. 1 Hauptgewinn 5 I. 1 Hauptgewinn 2 I. 1 Hauptgewinn 1 I. 1 Hauptgewinn 50 H. 1 Hauptgewinn 25 H. 1 Hauptgewinn 10 H. 1 Hauptgewinn 5 H. 1 Hauptgewinn 2 H. 1 Hauptgewinn 1 H. 1 Hauptgewinn 50 G. 1 Hauptgewinn 25 G. 1 Hauptgewinn 10 G. 1 Hauptgewinn 5 G. 1 Hauptgewinn 2 G. 1 Hauptgewinn 1 G. 1 Hauptgewinn 50 F. 1 Hauptgewinn 25 F. 1 Hauptgewinn 10 F. 1 Hauptgewinn 5 F. 1 Hauptgewinn 2 F. 1 Hauptgewinn 1 F. 1 Hauptgewinn 50 E. 1 Hauptgewinn 25 E. 1 Hauptgewinn 10 E. 1 Hauptgewinn 5 E. 1 Hauptgewinn 2 E. 1 Hauptgewinn 1 E. 1 Hauptgewinn 50 D. 1 Hauptgewinn 25 D. 1 Hauptgewinn 10 D. 1 Hauptgewinn 5 D. 1 Hauptgewinn 2 D. 1 Hauptgewinn 1 D. 1 Hauptgewinn 50 C. 1 Hauptgewinn 25 C. 1 Hauptgewinn 10 C. 1 Hauptgewinn 5 C. 1 Hauptgewinn 2 C. 1 Hauptgewinn 1 C. 1 Hauptgewinn 50 B. 1 Hauptgewinn 25 B. 1 Hauptgewinn 10 B. 1 Hauptgewinn 5 B. 1 Hauptgewinn 2 B. 1 Hauptgewinn 1 B. 1 Hauptgewinn 50 A. 1 Hauptgewinn 25 A. 1 Hauptgewinn 10 A. 1 Hauptgewinn 5 A. 1 Hauptgewinn 2 A. 1 Hauptgewinn 1 A. 1 Hauptgewinn 50 Z. 1 Hauptgewinn 25 Z. 1 Hauptgewinn 10 Z. 1 Hauptgewinn 5 Z. 1 Hauptgewinn 2 Z. 1 Hauptgewinn 1 Z. 1 Hauptgewinn 50 Y. 1 Hauptgewinn 25 Y. 1 Hauptgewinn 10 Y. 1 Hauptgewinn 5 Y. 1 Hauptgewinn 2 Y. 1 Hauptgewinn 1 Y. 1 Hauptgewinn 50 X. 1 Hauptgewinn 25 X. 1 Hauptgewinn 10 X. 1 Hauptgewinn 5 X. 1 Hauptgewinn 2 X. 1 Hauptgewinn 1 X. 1 Hauptgewinn 50 W. 1 Hauptgewinn 25 W. 1 Hauptgewinn 10 W. 1 Hauptgewinn 5 W. 1 Hauptgewinn 2 W. 1 Hauptgewinn 1 W. 1 Hauptgewinn 50 V. 1 Hauptgewinn 25 V. 1 Hauptgewinn 10 V. 1 Hauptgewinn 5 V. 1 Hauptgewinn 2 V. 1 Hauptgewinn 1 V. 1 Hauptgewinn 50 U. 1 Hauptgewinn 25 U. 1 Hauptgewinn 10 U. 1 Hauptgewinn 5 U. 1 Hauptgewinn 2 U. 1 Hauptgewinn 1 U. 1 Hauptgewinn 50 T. 1 Hauptgewinn 25 T. 1 Hauptgewinn 10 T. 1 Hauptgewinn 5 T. 1 Hauptgewinn 2 T. 1 Hauptgewinn 1 T. 1 Hauptgewinn 50 S. 1 Hauptgewinn 25 S. 1 Hauptgewinn 10 S. 1 Hauptgewinn 5 S. 1 Hauptgewinn 2 S. 1 Hauptgewinn 1 S. 1 Hauptgewinn 50 R. 1 Hauptgewinn 25 R. 1 Hauptgewinn 10 R. 1 Hauptgewinn 5 R. 1 Hauptgewinn 2 R. 1 Hauptgewinn 1 R. 1 Hauptgewinn 50 Q. 1 Hauptgewinn 25 Q. 1 Hauptgewinn 10 Q. 1 Hauptgewinn 5 Q. 1 Hauptgewinn 2 Q. 1 Hauptgewinn 1 Q. 1 Hauptgewinn 50 P. 1 Hauptgewinn 25 P. 1 Hauptgewinn 10 P. 1 Hauptgewinn 5 P. 1 Hauptgewinn 2 P. 1 Hauptgewinn 1 P. 1 Hauptgewinn 50 O. 1 Hauptgewinn 25 O. 1 Hauptgewinn 10 O. 1 Hauptgewinn 5 O. 1 Hauptgewinn 2 O. 1 Hauptgewinn 1 O. 1 Hauptgewinn 50 N. 1 Hauptgewinn 25 N. 1 Hauptgewinn 10 N. 1 Hauptgewinn 5 N. 1 Hauptgewinn 2 N. 1 Hauptgewinn 1 N. 1 Hauptgewinn 50 M. 1 Hauptgewinn 25 M. 1 Hauptgewinn 10 M. 1 Hauptgewinn 5 M. 1 Hauptgewinn 2 M. 1 Hauptgewinn 1 M. 1 Hauptgewinn 50 L. 1 Hauptgewinn 25 L. 1 Hauptgewinn 10 L. 1 Hauptgewinn 5 L. 1 Hauptgewinn 2 L. 1 Hauptgewinn 1 L. 1 Hauptgewinn 50 K. 1 Hauptgewinn 25 K. 1 Hauptgewinn 10 K. 1 Hauptgewinn 5 K. 1 Hauptgewinn 2 K. 1 Hauptgewinn 1 K. 1 Hauptgewinn 50 J. 1 Hauptgewinn 25 J. 1 Hauptgewinn 10 J. 1 Hauptgewinn 5 J. 1 Hauptgewinn 2 J. 1 Hauptgewinn 1 J. 1 Hauptgewinn 50 I. 1 Hauptgewinn 25 I. 1 Hauptgewinn 10 I. 1 Hauptgewinn 5 I. 1 Hauptgewinn 2 I. 1 Hauptgewinn 1 I. 1 Hauptgewinn 50 H. 1 Hauptgewinn 25 H. 1 Hauptgewinn 10 H. 1 Hauptgewinn 5 H. 1 Hauptgewinn 2 H. 1 Hauptgewinn 1 H. 1 Hauptgewinn 50 G. 1 Hauptgewinn 25 G. 1 Hauptgewinn 10 G. 1 Hauptgewinn 5 G. 1 Hauptgewinn 2 G. 1 Hauptgewinn 1 G. 1 Hauptgewinn 50 F. 1 Hauptgewinn 25 F. 1 Hauptgewinn 10 F. 1 Hauptgewinn 5 F. 1 Hauptgewinn 2 F. 1 Hauptgewinn 1 F. 1 Hauptgewinn 50 E. 1 Hauptgewinn 25 E. 1 Hauptgewinn 10 E. 1 Hauptgewinn 5 E. 1 Hauptgewinn 2 E. 1 Hauptgewinn 1 E. 1 Hauptgewinn 50 D. 1 Hauptgewinn 25 D. 1 Hauptgewinn 10 D. 1 Hauptgewinn 5 D. 1 Hauptgewinn 2 D. 1 Hauptgewinn 1 D. 1 Hauptgewinn 50 C. 1 Hauptgewinn 25 C. 1 Hauptgewinn 10 C. 1 Hauptgewinn 5 C. 1 Hauptgewinn 2 C. 1 Hauptgewinn 1 C. 1 Hauptgewinn 50 B. 1 Hauptgewinn 25 B. 1 Hauptgewinn 10 B. 1 Hauptgewinn 5 B. 1 Hauptgewinn 2 B. 1 Hauptgewinn 1 B. 1 Hauptgewinn 50 A. 1 Hauptgewinn 25 A. 1 Hauptgewinn 10 A. 1 Hauptgewinn 5 A. 1 Hauptgewinn 2 A. 1 Hauptgewinn 1 A. 1 Hauptgewinn 50 Z. 1 Hauptgewinn 25 Z. 1 Hauptgewinn 10 Z. 1 Hauptgewinn 5 Z. 1 Hauptgewinn 2 Z. 1 Hauptgewinn 1 Z. 1 Hauptgewinn 50 Y. 1 Hauptgewinn 25 Y. 1 Hauptgewinn 10 Y. 1 Hauptgewinn 5 Y. 1 Hauptgewinn 2 Y. 1 Hauptgewinn 1 Y. 1 Hauptgewinn 50 X. 1 Hauptgewinn 25 X. 1 Hauptgewinn 10 X. 1 Hauptgewinn 5 X. 1 Hauptgewinn 2 X. 1 Hauptgewinn 1 X. 1 Hauptgewinn 50 W. 1 Hauptgewinn 25 W. 1 Hauptgewinn 10 W. 1 Hauptgewinn 5 W. 1 Hauptgewinn 2 W. 1 Hauptgewinn 1 W. 1 Hauptgewinn 50 V. 1 Hauptgewinn 25 V. 1 Hauptgewinn 10 V. 1 Hauptgewinn 5 V. 1 Hauptgewinn 2 V. 1 Hauptgewinn 1 V. 1 Hauptgewinn 50 U. 1 Hauptgewinn 25 U. 1 Hauptgewinn 10 U. 1 Hauptgewinn 5 U. 1 Hauptgewinn 2 U. 1 Hauptgewinn 1 U. 1 Hauptgewinn 50 T. 1 Hauptgewinn 25 T. 1 Hauptgewinn 10 T. 1 Hauptgewinn 5 T. 1 Hauptgewinn 2 T. 1 Hauptgewinn 1 T. 1 Hauptgewinn 50 S. 1 Hauptgewinn 25 S. 1 Hauptgewinn 10 S. 1 Hauptgewinn 5 S. 1 Hauptgewinn 2 S. 1 Hauptgewinn 1 S. 1 Hauptgewinn 50 R. 1 Hauptgewinn 25 R. 1 Hauptgewinn 10 R. 1 Hauptgewinn 5 R. 1 Hauptgewinn 2 R. 1 Hauptgewinn 1 R. 1 Hauptgewinn 50 Q. 1 Hauptgewinn 25 Q. 1 Hauptgewinn 10 Q. 1 Hauptgewinn 5 Q. 1 Hauptgewinn 2 Q. 1 Hauptgewinn 1 Q. 1 Hauptgewinn 50 P. 1 Hauptgewinn 25 P. 1 Hauptgewinn 10 P. 1 Hauptgewinn 5 P. 1 Hauptgewinn 2 P. 1 Hauptgewinn 1 P. 1 Hauptgewinn 50 O. 1 Hauptgewinn 25 O. 1 Hauptgewinn 10 O. 1 Hauptgewinn 5 O. 1 Hauptgewinn 2 O. 1 Hauptgewinn 1 O. 1 Hauptgewinn 50 N. 1 Hauptgewinn 25 N. 1 Hauptgewinn 10 N. 1 Hauptgewinn 5 N. 1 Hauptgewinn 2 N. 1 Hauptgewinn 1 N. 1 Hauptgewinn 50 M. 1 Hauptgewinn 25 M. 1 Hauptgewinn 10 M. 1 Hauptgewinn 5 M. 1 Hauptgewinn 2 M. 1 Hauptgewinn 1 M. 1 Hauptgewinn 50 L. 1 Hauptgewinn 25 L. 1 Hauptgewinn 10 L. 1 Hauptgewinn 5 L. 1 Hauptgewinn 2 L. 1 Hauptgewinn 1 L. 1 Hauptgewinn 50 K. 1 Hauptgewinn 25 K. 1 Hauptgewinn 10 K. 1 Hauptgewinn 5 K. 1 Hauptgewinn 2 K. 1 Hauptgewinn 1 K. 1 Hauptgewinn 50 J. 1 Hauptgewinn 25 J. 1 Hauptgewinn 10 J. 1 Hauptgewinn 5 J. 1 Hauptgewinn 2 J. 1 Hauptgewinn 1 J. 1 Hauptgewinn 50 I. 1 Hauptgewinn 25 I. 1 Hauptgewinn 10 I. 1 Hauptgewinn 5 I. 1 Hauptgewinn 2 I. 1 Hauptgewinn 1 I. 1 Hauptgewinn 50 H. 1 Hauptgewinn 25 H. 1 Hauptgewinn 10 H. 1 Hauptgewinn 5 H. 1 Hauptgewinn 2 H. 1 Hauptgewinn 1 H. 1 Hauptgewinn 50 G. 1 Hauptgewinn 25 G. 1 Hauptgewinn 10 G. 1 Hauptgewinn 5 G. 1 Hauptgewinn 2 G. 1 Hauptgewinn 1 G. 1 Hauptgewinn 50 F. 1 Hauptgewinn 25 F. 1 Hauptgewinn 10 F. 1 Hauptgewinn 5 F. 1 Hauptgewinn 2 F. 1 Hauptgewinn 1 F. 1 Hauptgewinn 50 E. 1 Hauptgewinn 25 E. 1 Hauptgewinn 10 E. 1 Hauptgewinn 5 E. 1 Hauptgewinn 2 E. 1 Hauptgewinn 1 E. 1 Hauptgewinn 50 D. 1 Hauptgewinn 25 D. 1 Hauptgewinn 10 D. 1 Hauptgewinn 5 D. 1 Hauptgewinn 2 D. 1 Hauptgewinn 1 D. 1 Hauptgewinn 50 C. 1 Hauptgewinn 25 C. 1 Hauptgewinn 10 C. 1 Hauptgewinn 5 C. 1 Hauptgewinn 2 C. 1 Hauptgewinn 1 C. 1 Hauptgewinn 50 B. 1 Hauptgewinn 25 B. 1 Hauptgewinn 10 B. 1 Hauptgewinn 5 B. 1 Hauptgewinn 2 B. 1 Hauptgewinn 1 B. 1 Hauptgewinn 50 A. 1 Hauptgewinn 25 A. 1 Hauptgewinn 10 A. 1 Hauptgewinn 5 A. 1 Hauptgewinn 2 A. 1 Hauptgewinn 1 A. 1 Hauptgewinn 50 Z. 1 Hauptgewinn 25 Z. 1 Hauptgewinn 10 Z. 1 Hauptgewinn 5 Z. 1 Hauptgewinn 2 Z. 1 Hauptgewinn 1 Z. 1 Hauptgewinn 50 Y. 1 Hauptgewinn 25 Y. 1 Hauptgewinn 10 Y. 1 Hauptgewinn 5 Y. 1 Hauptgewinn 2 Y. 1 Hauptgewinn 1 Y. 1 Hauptgewinn 50 X. 1 Hauptgewinn 25 X. 1 Hauptgewinn 10 X. 1 Hauptgewinn 5 X. 1 Hauptgewinn 2 X. 1 Hauptgewinn 1 X. 1 Hauptgewinn 50 W. 1 Hauptgewinn 25 W. 1 Hauptgewinn 10 W. 1 Hauptgewinn 5 W. 1 Hauptgewinn 2 W. 1 Hauptgewinn 1 W. 1 Hauptgewinn 50 V. 1 Hauptgewinn 25 V. 1 Hauptgewinn 10 V. 1 Hauptgewinn 5 V. 1 Hauptgewinn 2 V. 1 Hauptgewinn 1 V. 1 Hauptgewinn 50 U. 1 Hauptgewinn 25 U. 1 Hauptgewinn 10 U. 1 Hauptgewinn 5 U. 1 Hauptgewinn 2 U. 1 Hauptgewinn 1 U. 1 Hauptgewinn 50 T. 1 Hauptgewinn 25 T. 1 Hauptgewinn 10 T. 1 Hauptgewinn 5 T. 1 Hauptgewinn 2 T. 1 Hauptgewinn 1 T. 1 Hauptgewinn 50 S. 1 Hauptgewinn 25 S. 1 Hauptgewinn 10 S. 1 Hauptgewinn 5 S. 1 Hauptgewinn 2 S. 1 Hauptgewinn 1 S. 1 Hauptgewinn 50 R. 1 Hauptgewinn 25 R. 1 Hauptgewinn 10 R. 1 Hauptgewinn 5 R. 1 Hauptgewinn 2 R. 1 Hauptgewinn 1 R. 1 Hauptgewinn 50 Q. 1 Hauptgewinn 25 Q. 1 Hauptgewinn 10 Q. 1 Hauptgewinn 5 Q. 1 Hauptgewinn 2 Q. 1 Hauptgewinn 1 Q. 1 Hauptgewinn 50 P. 1 Hauptgewinn 25 P. 1 Hauptgewinn 10 P. 1 Hauptgewinn 5 P. 1 Hauptgewinn 2 P. 1 Hauptgewinn 1 P. 1 Hauptgewinn 50 O. 1